

Freundschaftsschießen

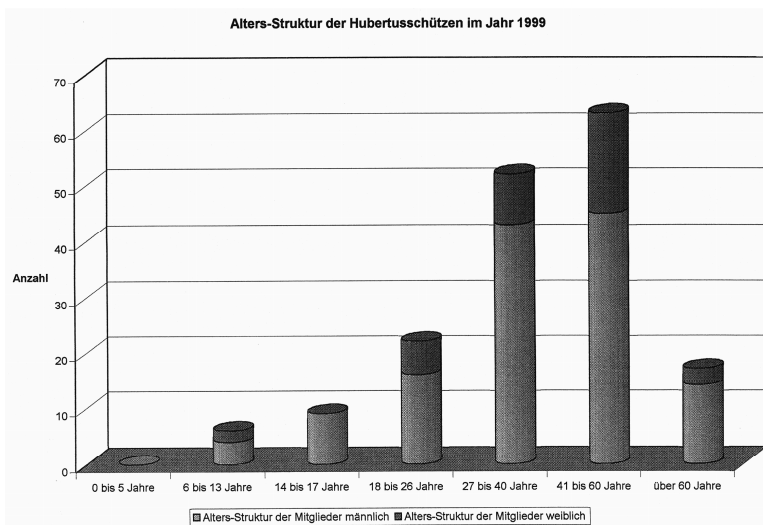
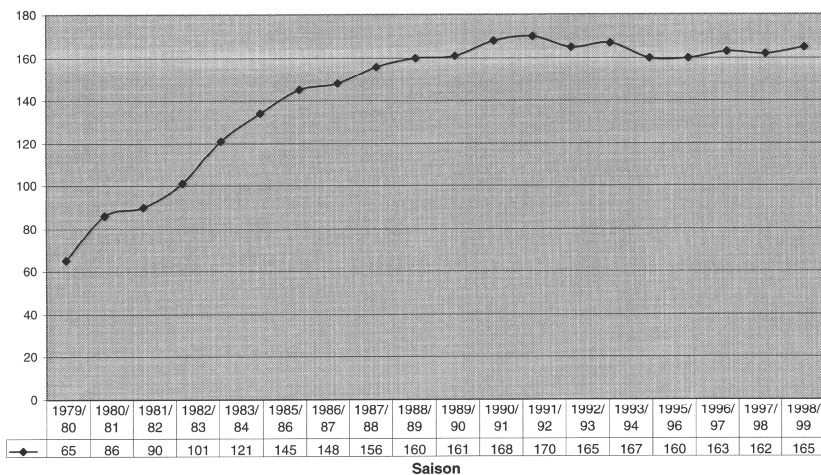
Im Jahr 1961 fand ein Vergleichsschießen gegen den Schützenverein Tettenweis statt. Gegen den gleichen Gegner wurde in der Saison 1972/73 angetreten, den die Edelweißschützen mit 13 Ringen Vorsprung gewannen.

Mit den Schützen aus Engertsham fand 1975 ein Vergleichskampf statt. Dabei siegten die Hubertusschützen überlegen mit einem Vorsprung von 55 Ringen. Die Hubertusschützen Eggfing waren Gegner zwei Freundschaftskämpfe, die 1977 abgehalten wurden. Beide Schießen konnten die Haderer Schützen für sich entscheiden. 1987 wurden die Hubertusschützen von den Sportschützen aus Roßbach zu einem Freundschaftskampf besucht. Dabei wurden auch einige Juxpreise ausgeschossen. Bei einem Gegenbesuch der Hubertusschützen präsentierten die Roßbacher Schützen neben einen sportlichen Wettkampf auch einige lustige Gesellschaftsspiele.

Mitgliederentwicklung der Hubertusschützen

Die Zahl der Mitglieder betrug nach der ersten Saison ungefähr 30. Jahr für Jahr wuchs diese Zahl. In den Jahren 1952 und 1957 mußte ein kleiner Rückgang hingenommen werden, aber seitdem wuchs der Verein kontinuierlich. Das hundertste Mitglied konnte in der Saison 1982/83 aufgenommen werden. In dieser Saison und auch in den beiden darauf folgenden Saisons war ein starker Mitgliederzuwachs festzustellen, der wohl seinen Grund im Gründungsfest hatte. Im Jahr 1992 war der höchste Mitgliederstand seit bestehen des Vereins. 170 Personen waren Mitglied bei den Hubertusschützen. Nach einigen mageren Jahren ist jedoch heute wieder eine steigende Tendenz festzustellen. Die nachfolgenden Diagramme zeigen zum einen den Mitgliederstand seit 1979 zum anderen die Alterstruktur der Mitglieder der Hubertusschützen.

Mitgliederwachstum seit 1978



Das Gründungsfest 1984

Ein Höhepunkt der Vereinsgeschichte ist mit Sicherheit das 35-jährige Gründungsfest mit Fahnenweihe im Juli 1984.

Die Vorbereitung begann schon zwei Jahre vorher. Bei der Jahreshauptversammlung am 18. September 1982 wurde der Beschluß gefaßt, 1984 ein Gründungsfest zu feiern. Ein Festausschuß unter Vorsitz von Willi Spieleder wurde gewählt und die ersten Vorbereitungen getroffen.

Bei der Jahreshauptversammlung 1983 konnte der Festausschuß die Fahnenmutter und Ehrendamen vorstellen. Erna Bauer erklärte sich bereit, das Amt der Fahnenmutter zu übernehmen. Ihre Festdamen waren Anita Schuster, Anneliese Hopper, Gabriele Jodlbauer, Ingrid Federl, Margot Zachskorn und vom Patenverein Grund Irmgard Aigner. Auch die Anschaffung einer neuen Vereinskleidung wurde bei dieser Versammlung beschlossen.



Ehrendamen 1984: v.l.: Gabriele Jodlbauer, Anita Schuster, Margot Zachskorn, Fahnenmutter Erna Bauer, Anneliese Hopper, Irmgard Aigner, Ingrid Federl

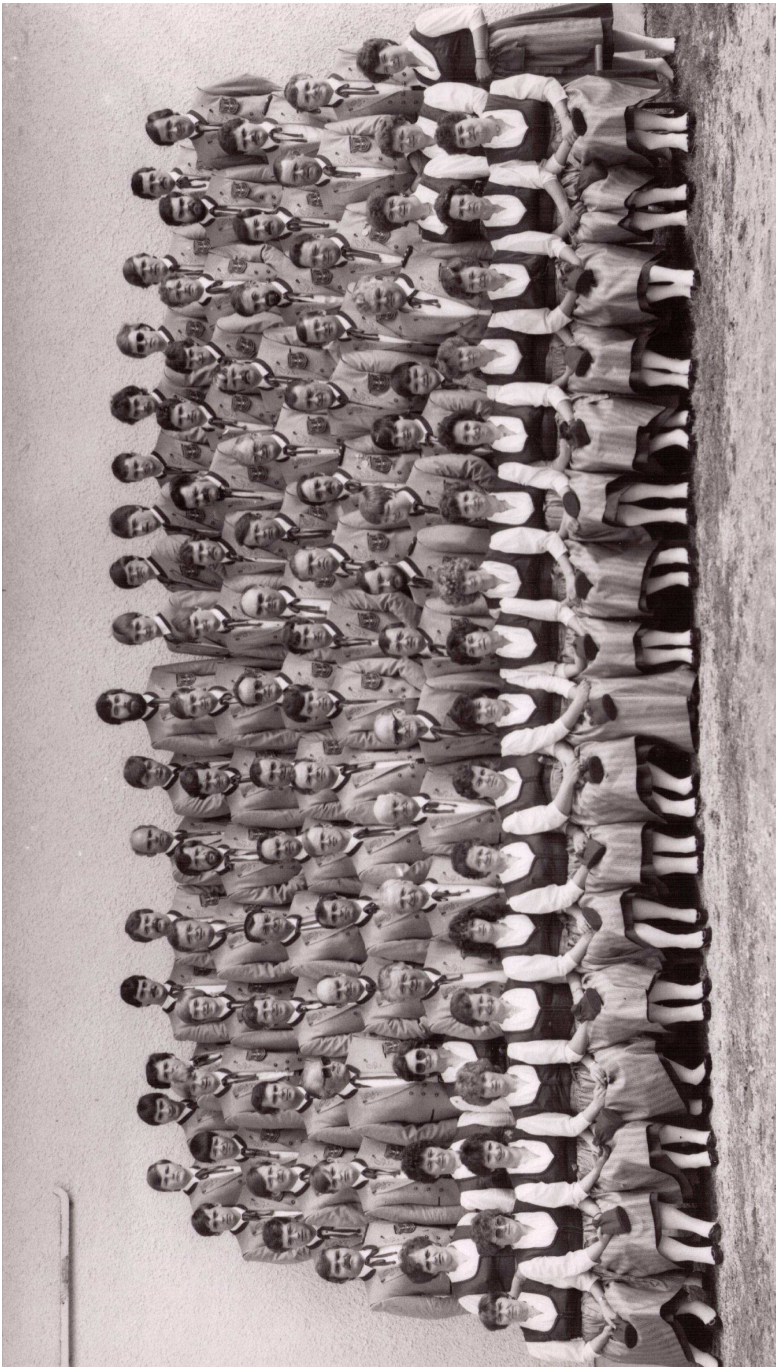
Der nächste bedeutende Wegpunkt auf dem Weg zur Fahnenweihe war das Fahnenmutterbitten. Dazu begab sich der Festausschuß am 18. Februar 1984 zur Familie Bauer um ihr Anliegen vorzubringen. "Gottseidank" sagte Erna Bauer bald ja zum Bitten der

Vorstandschafft, und die Zeit der Vorstandschafft auf den spitzen Scheiten war nur kurz.

Weniger gnädig gingen dagegen die Bogenschützen Grund mit den Bittenden um. Das Patenbitten fand am 5. Mai 1984 statt. Die Hubertusschützen wanderten dabei von Hader nach Grund. Damit die Wanderung nicht zu anstrengend wurde, hatte man vorsichtshalber auf einem Leiterwagen Knacker, Brez'n und Bier mitgenommen. In Grund wurden sie von den Bogenschützen und dem Schirmherrn Bürgermeister Stefan Lindinger mit großem Hallo empfangen. Nachdem die Grunder Schützen die mitgebrachten runden Scheite abgelehnt hatten, wurden die spitzen Scheite der Bogenschützen mit einem Hobel etwas entschärft. Das Knieen darauf blieb Vorstand Adolf Hutterer und den beiden Schützenmeistern Willi Spieleder und Herbert Karlstetter aber nicht erspart. Nach einer längeren Beratung gaben die Bogenschützen dann doch dem Bitten der Hubertusschützen nach und sagten zu, als Patenverein das Gründungsfest zu unterstützen.



Patenbitten in Grund 1984



Kurz vor dem Fest gab es natürlich eine Menge Arbeit. Der Frauenbund band Girlanden für Triumpfbögen, die Bühne für den Gottesdienst im “Waldstadion” wurde aufgebaut und nicht zuletzt, das Festzelt mußte aufgestellt werden. Der Platz dafür mußte vorher noch von ein paar Bäumen “gesäubert” werden. Einige Schützen waren mit solchen Eifer dabei, daß man fast meinte sie wollten die Bäume umrennen. Selbstverständlich wurde auch das ganze Dorf herausgeputzt, um den Gäste den besten Eindruck von Hader vermitteln zu können.

Am Freitag, 27. Juli 1984 war es dann so weit – das Fest hatte begonnen. Traditionsgemäß durfte das erste Faß Bier der Schirmherr, Bürgermeister Stefan Lindinger anzapfen. Zur Unterhaltung spielten die Original “Taubenbacher Buam” die durch Einlagen von den “Simbacher Dirndl’n” und dem Jodler Herbert Rimböck unterstützt wurden. Als besondere Attraktion hatte man eine Tombola zusammengestellt, deren Hauptpreis eine Fahrt nach Bonn mit dem Abgeordneten Dr. Klaus Rose war. Natürlich wurde auch eine Bar angerichtet, um den Abend nicht mit dem süffigen Hacklberger Bier beenden zu müssen.

Der Samstag begann mit dem Empfang der Ehrendamen und des Schirmherrn. Dann wurde der Patenverein Bogenschützen Grund an der Niedernhuber-Kapelle abgeholt. Gemeinsam holte man nun die Fahnenmutter Erna Bauer ab. Am Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche wurde mit den Nachbarvereinen ein Verstorbenengedenken gehalten. Anschließend fand der große Festabend statt, an dem Ehrungen für verdiente und langjährige Mitglieder durchgeführt wurden. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Festkapelle “Inntaler Buam.

Die traf auch Sonntag früh die richtigen Töne zum musikalischen Weckruf. Leider hatte Petrus nicht die richtigen Töne getroffen, denn es regnete in Strömen. Da der Regen nicht nachließ, wurde der Festgottesdienst in das Festzelt verlegt. Pfarrer Franz Grillinger zelebrierte das festliche Hochamt, das der Haderer Kirchenchor und die Ruhstorfer Stub´nmusik musikalisch umrahmten. Höhepunkt war die Segnung der neuen Fahne und Bänder und das Überreichen an den Verein durch die Fahnenmutter und Ehrendamen.



Pfarrer Franz Grillinger bei der Segnung der Fahne

Nach dem Gottesdienst hörte der Regen kurz auf und man entschloß sich den ausgefallenen Festumzug nachzuholen. Er führte über Oberhader zum Sportplatz, dann wieder Richtung Hader zurück zum Festzelt. Dort sorgten dann die Inntaler Buam bis zum Festende für die richtige Stimmung.